

Der Sanddorn (*Hippophae rhamnoides*)

Ein vielseitiger Strauch

Text: Petra Mierow

Der Sanddorn, der zur Familie der Ölweidengewächse (Elaeagnaceae) zählt, wird 2 – 3 m hoch (selten bis 6 m), ist spitz bedorn und bildet weitreichende Wurzel ausläufer aus. Der lichtliebende Strauch besiedelt Küsten- und Binnendünen, lichte Kiefernwälder, Kies- und Sandflächen, Flussbetten und Schotterauen. Da Sanddornbüsche sehr salzverträglich sind, können sie auch als Ziergehölze im Straßenbegleitgrün Verwendung finden.

Die unscheinbaren Blüten, die noch vor dem Laubaustrieb erscheinen, sind zweihäusig. Früchte entwickeln sich nur an den weiblichen Pflanzen. Die Blütezeit beginnt im April/Mai, die Fruchtreife ab September. Möchten Sie Sanddorn in Ihrem Garten ernten, denken Sie bitte daran, dass die weiblichen Stöcke geeignete männliche Pollenspender benötigen. Die Blütenbestäubung erfolgt überwiegend durch den Wind. Nur selten werden die nektarlosen Blüten durch Insekten bestäubt.

Der Vitalstoffgehalt der sauer schmeckenden Früchte ist bemerkenswert hoch und macht die Sanddornprodukte so gesund. Aus den Früchten kann z.B. Folgendes hergestellt werden: Säfte, Saftmixgetränke, Öle, Brotaufstriche und Marmeladen. Auch Tiere profitieren vom Sanddorn: Vögeln dient er als Nistplatz, Versteckmöglichkeit und Nahrung. Außerdem bietet er Schutz und Deckung für Niederwild.



Foto: Petra Mierow